

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

40. Jahrgang.

Nr. 109.

Neuenbürg, Samstag den 15. Juli

1882.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag. — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M. 10 S., monatlich 40 S.; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M. 25 S., monatlich 45 S.; auswärts vierteljährlich 1 M. 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amtliches.

Revier Wildbad.

#### Laub- & Nadelholz- Stammholz-, Kleinnutzholz-, Brennholz- & Rinde-Verkauf.

Freitag den 21. Juli  
Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhaus in Wildbad aus den Schlägen Kriegswald-Ebene, Kriegswaldhalde, Nahfittelsberg:

972 St. Nadelholz-Laugholz mit 955 Fm., 315 St. Sägholz mit 157 Fm., 278 Bau- und Gerüststangen mit 45 Fm., 1 Nm. buchene Scheiter, 16 Nm. dto. Prügel und Abholz, 158 Nm. tann. Prügel und Abholz; 3 Nm. buch., 83 Nm. tann. Reispriegel und 89 Nm. tann. Rinde;

ferner aus Böllert, Baurenberg und Lindengrund:

292 Eichen mit 129 Fm., 1 Buche mit 0,17 Fm., 4 Birken mit 1,70 Fm., 92 St. eichene Stangen I.-V. Klasse, 3 Nm. eichene Scheiter, 99 Nm. dto. Prügel und Abholz, 8 Nm. buchen, 8 Nm. birken Prügel und Abfall; 16 Nm. eichene, 1 Nm. buchene und 1 Nm. birken Reispriegel.

Das Brennholz kommt nach dem Stammholz zum Verkauf.

Revier Enzklösterle.

#### Beifuhr-Akkord.

Nächsten Dienstag den 18. d. Mts.  
Nachmittags 3 Uhr

wird die Beifuhr von 1750 Nm. Scheiterholz zum Bahnhof Wildbad im Hirsch in Enzthal öffentlich verabstreicht.

Revier Enzklösterle.

#### Floßbau-Akkord.

Am Dienstag den 18. d. Mts.  
Nachmittags 5 Uhr

wird die Reparatur der Wassergebäude des Reviers in der Revieramtskanzlei öffentlich verankündigt.

Revier Hofstett.

#### Akkord

über die Reparaturen der Wassergebäude an der Kleinen-Floßstraße am  
Montag den 17. d. Mts.  
Vormittags 10 Uhr

in der Rehmühle:  
Kostenvoranschlag 1170 M.

### Privatnachrichten.

Grumbach.

#### Liegenschafts-Verkauf.

Montag den 17. Juli d. J., verkaufe ich auf dem Rathhaus in Grumbach aus freier Hand im Aufstreich:

ein neuverbautes 2stödiges Wohn- und Wirtschaftsgebäude, zum Adler, mit Stallung, Scheune, Remisen und großem Hofraum  
Feuerversicherungsanschlag M. 26,960

1 ha 3 a 11 qm Garten,

1 ha 91 a — Wiesen,

5 ha 34 a 57 qm Acker,

4 ha 11 a 7 qm Waldungen,

sodann 1 Sägmühlenantheil auf der Unterreichenbacher Markung mit Hof-, Holzlagerplatz und Einrichtung veranschlagt zu M. 5000.

Gesamttanschlag M. 46,950.

Kaufsliebhaber wollen gemeinderäthl. Vermögenszeugnisse beibringen, ebenso die Bürgen.

Zahlungsbedingungen:

1/3 baar,

Rest in 5 Jahreszielen.

Bei befriedigendem Erlös wird der Kauf sofort genehmigt.

Jakob Burghardt.

Neuenbürg.

#### Freiwillige Feuerwehr.

Sonntag den 16. Juli  
Morgens 7 Uhr



#### Uebung des 1. Zugs.

(Kopfbedeckung: Mütze.)

Nachmittags von 4 Uhr an findet die jährliche

#### General-Versammlung

im Lokale des Hrn. Alb. Lutz statt, zu deren zahlreichem Besuch einladet  
das Commando.

Heute Abend Wiederbeginn der Singstunden.

Calmbach.

#### Geld-Offert.

Zum Ausleihen gegen 5% Zins und doppelte Pfandsicherheit in größeren und kleineren Posten werden bis 1. Sept. d. J.

12000 M.

parat. Näheres bei  
Schultheiß Säberlen.

### 1000 Mk.

werden gegen Sicherheit ausgeliehen. Zu erfragen bei der Redaktion.

Montag, den 10. Juli Abends wurde im Staatswald Meistern ein, ein Mehtig jagender

### S u u d,

jogeannter Wildbodenhund, gelb u. braun, mit weißen Abzeichen eingefangen.

Abzuholen gegen Einrückungsgebühr und Futterkosten bei

Forstwächter Eggenweiler,  
Calmbach.

Neuenbürg.

### Regulateure

in schöner Auswahl

von 25 M an bei

E. Weik, Uhrmacher.

Neuenbürg.

### Eine Wohnung

vermietet

Franz Andras.

Neuenbürg.

### Eine Wohnung

nebst Zubehör hat bis 15. August zu vermieten

Fr. Wagner, z. Krone.

Neuenbürg.

### Zwei möblierte

### Zimmer

vermietet

Karl Karcher.

Neuenbürg.

### Ein Mädchen,

welches das Kleidermachen gründlich erlernen will, wird angenommen bei

Marie Gohweiler.

Ein dunkelgrauer

### Ueberzieher

innen mit Firm. Meyer u. Neumann ist liegen geblieben. Um dessen gef. Rückgabe bittet

Oberamtsarzt Fischer.

15 bis 20 Centner

### Dinkel-Stroh

hat zu verkaufen

Christoph Sekele,  
Bröhlingen.

Wildbad.

## Reeller Ausverkauf.

Meinen verehrten Kunden theile ich ergebenst mit, daß ich vom 15. September laufenden Jahres ab mein so viele Jahre durch meinen verst. Mann und von dessen Tode an von mir selbst betriebenes Geschäft aufzugeben entschlossen bin.

Um das Waarenlager zu räumen, verkaufe ich, was am Lager ist, zu **halbem Preise gegen Baarzahlung** und empfehle solches zu geneigter Abnahme.

Ganz besonders mache ich auf eine Partie **Ratiné** und **Flanelle** aufmerksam.

Achtungsvollst

Fr. Rath's Wittwe.

## Ungar-Weine

sind die geeignetsten zur Verbesserung unserer Landweine und bei der absoluten Reinheit, wie ich weiße und rothe anbiete, für Kranke u. unübertrefflich.

Mlingen (Wtbg.) **A. Kirchner.**

## Herrenalb.

### V. Kurliste.

(Neu angekommen.)

#### Wasserleit-Anstalt:

Hr. Dr. Gorb, Amtsrichter, Illkirch.  
Fr. Ingenieur Reuss, Mannheim. Hr. Rentner Overbeck mit Fam. Dortmund.  
Hr. Schnabel, Bankier, Stuttgart.

#### Villa Falkenstein:

Hr. E. Hölder, Kfm., Pforzheim.  
Fr. Kfm. Sailer mit Tochter, Heilbronn.  
Fr. Direktor Schlegel, Frankfurt. Frei-  
fräulein v. Stengel von da. Hr. C.  
Diesenbach mit Sohn, von da. Hr. Dr.  
Maier mit Fam. u. Bdnng., London.

#### Villa Hummelsburg:

Fr. Rentier Maier, Mannheim.

#### Villa Steinerh:

Frl. Marie Steinkauler, Wiesbaden.  
Fr. Frank-Livingston mit Fam. u. Bdnng.,  
von da. Hr. Berkenkamp, Amtsgerichts-  
rath, Mühlheim a. d. Ruhr. Frl. Berken-  
kamp, von da.

#### Gasthaus z. Sonne:

Hr. Printz, Kfm., Köln. Hr. G.  
Hoffsummor, Kfm., Düren.

#### Gasthaus z. Stern:

Frl. Sick, Stuttgart. Frl. Erny,  
Landau.

#### Hotel Bellevue:

Hr. Kfm. S. Kaufmann mit Frau,  
Karlsruhe. Hr. E. Hoffnung, Student,  
London.

#### Bühler, z. Forelle:

Hr. Gailfuss, Oberrechnungsrath,  
Frankfurt a. M. Hr. Riechers, Post-  
commissarius a. D., Frankfurt a. M.

#### Privatwohnungen:

Schultheiss Beutter:  
Hr. Neidhardt, Hptm., Ludwigsburg  
Karl Fr. Lacher:  
Hr. Chr. Naffziger, Gutsbesitzer,  
Herfänger Hof (Pfalz). Fr. Professor  
Grobé mit Töcht., Pforzheim  
Forstwächter Morlock:  
Fr. Prälat v. Merz mit Bdnng., Stutt-  
gart. Fr. Kfm. Kob mit Kindern,  
Reutlingen.

#### Schneider Zibold:

Hr. V. Blatz, Mühlebesitzer, Mul-

singen (Künzelsau) Hr. Herm. Gutscher,  
theol. Lehrer mit Frau, Basel.

Den 11. Juli 1882.

Der Kgl. Badinspektor  
Beutter.

## Kronik.

### Deutschland.

Den zehn Künstlern, welche bei der Konkurrenz für das Reichstagsgebäude mit Preisen gekrönt worden sind, sind bereits am Tage nach dem Wahlspruch der Jury die Anweisungen für die Summen der betreffenden Preise an die Reichshauptkasse übermittelt worden. Es heißt, daß die zwanzig preisgekrönten resp. angekauften Entwürfe demnächst auch in größeren Städten Deutschlands öffentlich ausgestellt werden sollen.

Darmstadt, 11. Juli. Der Stab der 13. württ. Artilleriebrigade, die beiden württ. Feldartillerieregimenter Nr. 13 und 20 und das württ. Fuhrart.-Bataillon Nr. 13 sind in 4 Extrazügen am 9. Juli in Darmstadt angekommen und haben sofort den Marsch nach dem  $\frac{3}{4}$  Stunden entfernten Artillerieschießplatz bei Griesheim angetreten. Während bis zum Jahre 1877 der Weg von den Garnisonen Ulm, resp. Ludwigsburg per Fuhrmarsch zurückgelegt wurde, wird seither zur Schonung von Quartiergebern, Personal und Material der Eisenbahntransport ersterer Beförderungsweise vorgezogen. Ein Offizier des 1. württ. Feldartillerieregiments Nr. 13 hat es sich jedoch nicht nehmen lassen, die angenehme Erinnerung an den Fuhrmarsch aufzufrischen und den 311 Kilometer betragenden Weg von Ulm bis Darmstadt in 3 aufeinanderfolgenden Tagen auf ein und demselben Pferde ohne Begleitung zurückzulegen. Fürwahr keine kleine Leistung, wenn man in Betracht zieht, daß für eine berittene Truppe zur Zurücklegung dieser Strecke 12 Tagemärsche zu rechnen sind, das Pferd über zwei Zentner zu tragen hatte und von Ulm bis Darmstadt ununterbrochener Regen fiel. Dieser Ritt spricht sowohl für die Umsicht und Ausdauer des Reiters, wie für die Leistungsfähigkeit des Pferdes. (S. M.)

Karlsruhe, 11. Juli. Dem erwählten und bestätigten Erzbischof zu Freiburg und Metropolen der ober-  
rheinischen Kirchenprovinz Dr. Orbin

wurde heute Vormittag durch den von dem Großherzog beauftragten Präsidenten des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts im Großh. Palais zu Freiburg der Huldigungs Eid in der durch die Verträge über Errichtung der oberrheinischen Kirchenprovinz bestimmten feierlichen Form abgenommen. (S. 3.)

Freiburg, 12. Juli. Erzbischof Dr. Orbin wurde soeben durch den Bischof Hefele von Rottenburg consecrirt und inthronisirt. Als Assistenten fungirten die Bischöfe von Sulda und Straßburg.

Karlsruhe. Das Großh. Bezirksamt veröffentlicht die fahrpolizeilichen Bestimmungen der unterm 1. Juli d. J. erlassenen Straßenordnung für die Stadt Karlsruhe. Die Angehörigen der umliegenden Orte, welche nach Karlsruhe Fuhrwerksverkehr irgend welcher Art und Viehtransport unterhalten, werden gut daran thun, sich mit diesen Vorschriften, welche in der Expedition des dortigen Tagblattes zu beziehen sind, bekannt zu machen, da Uebertretungen mit Geldstrafen bis zu 60 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen geahndet werden.

Ettlingen, 12. Juli. Am Sonntag Mittag hatte sich eine zahlreiche Versammlung in der Marzeller Mühle eingefunden, um, der Einladung des Schultheißen Beutter von Herrenalb folgend, das Bahnprojekt der Erbauung einer Sekundärbahn von Herrenalb nach Karlsruhe zu berathen. Civilingenieur Müller von Freiburg war eingeladen worden, um über den Bau und Betrieb derartiger Bahnen seine Erfahrungen kundzugeben. Neben verkannte keineswegs die vielen Schwierigkeiten, die sich dem Bau dieser Bahn entgegenstellen werden. Ein Haupthinderniß findet er u. A. auch in dem beschränkten Raum des Karlsruher Bahnhofes. Das Ergebnis der Verhandlungen war die Ernennung einer Kommission, bestehend aus den Bürgermeistern der beteiligten Gemeinden und sonstiger an dem Zustandekommen interessirten größeren Besitzer. (Karls. Btg.)

### Württemberg.

Bermöge Höchster Entschließung vom 7. d. M. haben Seine Königliche Majestät dem zum Hilfslehrer an der Thierarzneischule in Stuttgart bestellten Thierarzt Eugen Fröhner von Hirau, derzeit ersten klinischen Assistenten an der Thierarzneischule in München, den Titel eines Professors mit dem Rang auf der 8. Stufe der Rangordnung gnädigst verliehen.

Zur Bewerbung ist ausgeschrieben die 3. Schulstelle in Neuenbürg, mit welcher neben einer Miethzinsentschädigung von 206 M ein Gehalt von 980 M 84 S und der Unterricht an der Knabenoberklasse verbunden ist, Meldungsfrist 3 Wochen. Der Lehrer hat größtentheils den Organistendienst zu versehen, wofür er die Emolumente bezieht. Für den Unterricht an der Fortbildungsschule steht ihm eine Belohnung von 120 M in Aussicht.

Wiederholt zur Bewerbung ist ausgeschrieben die Schulstelle in Salmbach.

Stuttgart, 10. Juli. Der hiesige Exportverein hat heute unter dem Vor-

sig des Direktors v. Luz von der Centralstelle für Gewerbe und Handel seine erste konstituierende Sitzung gehalten und zugleich seine Exportmusterausstellung in der Gewerbehalle eröffnet.

Stuttgart, 11. Juli. Heute Vormittag fanden auf dem hiesigen Güterbahnhof die alljährigen militärischen Verladeübungen statt. Es wurde in einen vorschrittsmäßig rangirten Militärzug ein Bataillon mit den feldmäßigen Fahrzeugen und Pferden verladen. Das Verladen sammt Einsteigen der Mannschaft nahm nur wenige Minuten in Anspruch.

Stuttgart, 12. Juli. (Extrazug nach Nürnberg.) Der vom hiesigen Gewerbeverein zum Besuch der bayerischen Landesgewerbe-Ausstellung geplante Extrazug wird zu Stande kommen und auch auswärtige Gewerbevereine bekunden durch ihre Anfragen den Wunsch, sich der Fahrt anzuschließen. Zur Ausführung ist Donnerstag der 27. Juli bestimmt worden. Derselbe Zug wird am dritten Tage zurückkehren und steht es den Theilnehmern dann frei, diesen oder innerhalb der Frist von acht Tagen jeden fahrplanmäßigen Zug zu benutzen. Die Bethheiligung ist nicht auf Gewerbevereinsmitglieder beschränkt. (N. L.)

Stuttgart, 13. Juli. Heute Vormittag sind die 6 Chippeway-Indianer nach Heilbronn übergeführt worden, von wo sie nach Reutlingen und Tübingen gebracht werden sollen.

Stuttgart, 13. Juli. Leider ist von einem höchst bedauerlichen Exzeß zu berichten, welcher letzten Montag Abend in den Hainberganlagen begangen wurde. Eine Schaar junger Leute entblödete sich nicht, auf der Bank, welche einen Theil des Hauffdenkmals ausmacht, ein bengalisches Feuer anzuzünden und Biergläser nach dem Postament zu werfen, so daß mehrfache Beschädigungen sich zeigten. Selbstverständlich ist Untersuchung eingeleitet; dieser Akt der Rohheit dürfte nicht ohne empfindliche Folgen für die Bethheiligten bleiben.

Stuttgart, 13. Juli. (Wochenmarkt.) Auf den Kartoffelmarkt en gros wurden heute gegen 500 Ctr. (in Fässern) zugeführt; die Lauffener als vorzügliche Waare beherrschen den Markt. Die Preise bewegen sich von 5—5.50 M. pr. Ctr.

Berg, 10. Juli. In Folge der starken Regengüsse der letzten Tage ist der schon vorher starke Wasserstand des Neckars so gewachsen, daß er heute 4 1/2 Fuß über den normalen Stand steht.

Ludwigsburg, 10. Juli. Wir haben leider rasch aufeinander folgende Todesfälle bedeutender Persönlichkeiten zu verzeichnen: Vor Allem die in unvergeßlichem Andenken stehende Frau Prinzessin Wilhelm, General v. Baur, General v. Wöllwarth, General v. Hegelmeier, Medizinalrath Dr. Werner, Regierungspräsident v. Leybold und nun auch Garnisonsprediger Schweizer.

Ludwigsburg, 12. Juli. Der vom hiesigen Gemeinderath erlassene Aufruf zur Gründung eines Fonds für das Maria-Marthastift hat im ganzen Lande ein williges Echo gefunden. Es lagen 2 gleich entsprechende Gedanken zu Grunde: durch Gründung dieses Fonds

soll dem Andenken an die hochselige Gründerin dieser Wohlthätigkeitsanstalt, der Prinzessin Wilhelm, ein bleibendes Denkmal gesetzt werden. Zugleich sollte armen und verkrüppelten Kindern aus dem ganzen Lande und ohne Unterschied der Konfession die Möglichkeit verschafft werden, sie durch Erlernung angemessener Beschäftigung zu nützlichen Gliedern der menschlichen Gesellschaft zu machen.

Ludwigsburg, 11. Juli. Ihre Majestät die Königin der Niederlande ist heute Mittag von Frankfurt her hier eingetroffen und auf der Marienwahl abgestiegen. Bald nach Ankunft stattete die Königin auf dem hiesigen alten Friedhof der Grabstätte der entschlafenen Schwester, der hochseligen Prinzessin Wilhelm, einen Besuch ab.

Vor einigen Tagen legten sich zwei Knaben aus Dethlingen vor einem Unterboihingen-Kirchheimer Eisenbahnzug auf die Schienen, um sich überfahren zu lassen. Sie brachten aber durch die Vorsicht des Zugführers den Eisenbahnzug zum Stehen, eine Tracht Prügel wurde den Burken unentgeltlich verabreicht.

Böblingen. Die ägyptischen Wirren werden bereits von industriellen Handwerksburschen ausgebeutet. Gestern versuchte hier ein alter Fechtrüber Mitleid, namentlich bei Hausfrauen, dadurch zu erwecken, daß er sich für einen aus Kairo Geflüchteten ausgab, der nun mit seiner Familie ohne Reisemittel nicht mehr weiter könne.

Wildbad, 12. Juli. Während des Aufenthalts des Kaisers auf der Insel Mainau sind einige Vorstellungen von Mitgliedern des hiesigen Theaters unter Direktion des Hrn. Größler in Aussicht genommen. Dieselben sind bereits dahin abgegangen.

Wildbad, 13. Juli. Heute früh 4 Uhr fand der Hilfsportier des Bahnhofes das Coupe 1. Cl. eines gestrigen Nacht hier eingetroffenen bad. Wagens offen stehend und in demselben einen Fremden mit anscheinend blutendem Kopfe. Auf sofortige Meldung beim Hrn. Bahnhofverwalter ergab sich, daß hier ein Selbstmord vorliegen müsse, indem der Inasse blutüberströmt mit zerichmettertem Kopfe vorgefunden wurde, das Gehirn lag auf dem Oberschenkel, ein doppel-längiges Terzerol auf dem Boden des Waggons, mit einer Schnur an die große Zehe des rechten Fußes gebunden. Die durch das Amtsgericht sofort erfolgte Legalinspektion konnte vorerst über die Persönlichkeit und Thatumstände weiteres nicht konstatiren, da bei dem Unglücklichen keinerlei Papiere sich vorfanden. Derselbe ist gut gekleidet und scheint dem Arbeiterstande anzugehören; sein Hemd ist mit J. G. S. bezeichnet. Vermuthlich hat er während der regnerischen Nacht sich in diesen Wagon geflüchtet und zu der unglücklichen That ausersehen.

Neuenbürg, 13. Juli. Die diesjährige Aushebung betr. machen wir auf die im Enztthälcr Nr. 100 ergangene Vorladung der Militärpflichtigen vor die Ober-Ersatz-Kommission aufmerksam, deren Geschäfte am 21. und 22. Juli stattfinden.

Neuenbürg, 14. Juli. Wir machen darauf aufmerksam, daß mit dem morgenden Tage die Gerichtsjerien für die Civilrechtspflege beginnen. Dieselben endigen mit dem 15. September.

**A u s l a n d.**

Paris, 12. Juli. Ganz in der Nähe des Stadthauses brach heute früh ein Brand aus. Beim Löschen explodirte Gas, wobei gegen 100 Personen theils getödtet theils verwundet wurden.

(Ausfuhr italien. Weine.) Die Direktion der Gotthardbahn läßt gegenwärtig nach der N. Z. Z. die Frage studiren, wie die Ausfuhr italien. Weine nach Deutschland und der Schweiz durch ihre Linie gefördert werden könnte. Ebenso trifft die Direktion der Atta Italia Maßnahmen, um den italienischen Weinproduzenten an die Hand zu gehen. Es handelt sich bei der letztern um die Einföhrung großer Fässer von durchweg 800 Liter Inhalt, die aus stärkstem Holz erstellt sind. Der Verschlußmechanismus ist derart, daß das Spundloch vollkommen verdeckt bleibt und durch Plombe und Siegel des Speditors durchaus geschlossen werden kann. Auf der unteren Seite sind diese Gefäße mit niedrigen starken Rädchen versehen, sowie an der Seite mit Griffen; auf solche Weise wird die Handhabung und Verladung derselben erleichtert. Die Eisenbahnverwaltung gedenkt den Weinhändlern die Ueberführung der Fässer in ihre Keller behufs Füllung oder Entleerung gegen eine kleine Taxe zu gestatten, in der auch das Rückgeld inbegriffen sein soll. (S. M.)

Die Insel Mitilene ist am 24. Juni von einem entseßlichen Hagelschlage heimgesucht worden. Nachdem sich stundenlang ein ungewöhnlich heftiges Gewitter ausgetobt hatte, begann ein wahrer Eier-Regen, welcher nicht nur die Fluren bis auf den Grund zerstörte, sondern auch mehrere Menschen und eine Unzahl von Schafen getödtet hat. Die Eisklumpen erreichten fast durchweg die Größe eines Taubeneis. Das fatale Phänomen dauerte etwa zehn Minuten, d. h. eine Ewigkeit für die armen Inselaner, deren diesjährige Ernte völlig vernichtet ist. Erst nach mehreren Stunden vermochte die Sonne den Hagel dann wieder zu schmelzen.

Angesichts des am 11. Juli von den Engländern eröffneten Bombardements auf die Befestigungswerke von Alexandrien erinnert man sich vor Allem des am 27. Juni von sämtlichen Mitgliedern der Konferenz unterzeichneten Protokolls, in welchem die Versicherung ausgesprochen wurde, daß keine der auf der Konferenz vertretenen Mächte während der Dauer der Konferenz isolirt gegen Aegypten vorgehen werde. — Der „Köln. Ztg.“ wird aus Wien gemeldet: Eine faktische Besitzergreifung Aegyptens durch die Engländer, welche von einigen Seiten befürchtet wird, würde ernste Verwicklungen herbeiföhren. Als dunkelster Punkt der Gesamtlage wird von hervorragender politischer Seite die räthselhafte Haltung Frankreichs bezeichnet, dessen Flotte beim Anfang der Beschießung nach Port Said abgedampft ist, um Hand an den Suezkanal zu legen. — Zwischen den Engländern und Franzosen herrscht eine ge-

wisse Mißstimmung, indem die Engländer die letzteren beargwöhnen, dem Sultan Rathschläge in antienglischem Sinne gegeben zu haben. Der deutsche Geschäftsträger thut alles Mögliche um die Einmüthigkeit unter den Vertretern der Mächte zu erhalten.

London, 12. Juli. Meldung des „Neuter'schen Bureaus“ von der Rhede Alexandriens: Heute Nachmittag 1 Uhr wurde von den Aegyptern die Parlamentärflagge aufgezogen; Dampfer mit derselben Flagge befinden sich auf dem Wege zur Flotte. — Gegenwärtig wird eine größere Feuersbrunst in der Richtung des englischen Konsulatgebäudes wahrgenommen. — Was nun? Werden die Engländer weiter gehen oder ins europäische Concert zurückkehren?

### Miszellen.

#### Der Tod der Frau Baronin.

(Fortsetzung.)

Aus diesen Aussagen ließ sich wenig machen. Ebenso ungenügend waren die Aussagen des übrigen dienstthuenden Personals. Der Portier konnte nicht angeben, ob in den Abendstunden nach sieben Uhr ein Fremder in das Hotel gegangen sei, da es sehr wohl möglich sei, daß um diese Zeit Jemand, der ein Interesse daran habe, nicht gesehen zu werden, unbemerkt aus- und eingehen könne, denn gerade um die Abendstunde sei der Verkehr am regsten. Er habe allerlei Fragen zu beantworten, und könne bei dem täglichen Wechsel von Gästen nicht bestimmen, ob Derjenige, der sich in das Hotel begeben, ein neuangekommener Gast sei oder ein Gast aus einem fremden Hotel, der einen Hotelbewohner besuche, oder sonst Jemand.

Der Bewohner des Nachbarzimmers, Nr. 5, wurde ebenfalls gefragt. Auch seine Aussage war vollständig ungenügend. Er hatte nur wenige Minuten in den Abendstunden in seinem Zimmer zugebracht und sich während dieser Zeit mit seiner Toilette beschäftigt. Er habe nicht aufgepaßt, ob Jemand im Nebenzimmer spreche, und es würde ihm dies wahrscheinlich auch gar nicht aufgefallen sein, da er durch sein beständiges Leben im Hotel so daran gewöhnt sei, daß er es gar nicht mehr bemerkte.

Bis jetzt waren also die Resultate der Untersuchung so dürftig, wie irgend möglich. Es konnte unmöglich als verdächtiges Moment angeführt werden, daß Klattau mit seiner Frau Thee getrunken habe. Es lag kein Moment vor, welches darauf hätte hinweisen können, daß ein Fremder in dem Zimmer gewesen sei. Auf die unbestimmte Behauptung des Zimmerkellners, daß möglicherweise Jemand da gesprochen hätte, konnte natürlich kein Gewicht gelegt werden. Die genaue Durchsuchung im Zimmer und der Effecten ergab nur ein negatives Resultat. Es wurde festgestellt, daß der Schlüssel nicht vorhanden war. Dies allein schien darauf hinzuweisen, daß eine fremde Person im Zimmer gewesen war. Man konnte annehmen, daß Jemand die Thür von außen verschlossen und den Schlüssel mit-

genommen habe, da der Zweck der Abschließung von der Frau Baronin selbst viel leichter dadurch erreicht worden wäre, daß sie das Zimmer verschlossen und den Schlüssel im Schlüsselloch gelassen; dann hätte man nicht einmal mit dem Hauptschlüssel das Schloß öffnen können. Dies konnte als ein Anzeichen für die Gegenwart einer zweiten Person betrachtet werden. Aber beweisen war dadurch nichts; wenn möglich blieb es ja immerhin, daß die Baronin den Schlüssel abgezogen, aus dem Fenster oder sonstwohin geworfen habe.

Der Untersuchungsrichter nahm das Schreiben der Baronin noch einmal, durchlas es aufmerksam und stockte plötzlich bei der Lectüre, als ob ihm etwas Außergewöhnliches aufgefallen sei. Er winkte dem Staatsanwalt, zeigte auf eine Stelle in dem Briefe, und flüsterte ihm einige Worte zu. Der Staatsanwalt nahm seinerseits das Schreiben und nickte zustimmend mit dem Kopfe.

„Herr Baron“, begann der Untersuchungsrichter sehr ernst, „ich muß Sie jetzt noch einmal dringend auffordern, die Wahrheit zu sagen. Ihr Schweigen könnte uns die traurige Pflicht auferlegen, Sie Ihrer Freiheit zu berauben. Wenn Sie bei Ihrem Schweigen verharren, so können Sie sich dadurch in den Verdacht bringen, dem Tode Ihrer Frau Gemahlin nicht fern zu stehen.“

Klattau zog die Schultern gleichgültig in die Höhe.

(Fortsetzung folgt.)

#### Die Arbeit der Sonne.

(Von A. Hummel.)

(Fortsetzung.)

Wie aber löst die Pflanze dies große Problem? Was ihr als Produkt des thierischen Lebens zur weiteren Verarbeitung geliefert wird, ist vorzugsweise Kohlen- säure und Wasser, also zwei zusammen- gesetzte Stoffe, die im Wesentlichen den Hauptbestandtheil der gesammten Pflanzen- nahrung bilden. Diese Stoffe sind in ihrem zusammengesetzten Zustande aber keineswegs zum Aufbau des Pflanzen- körpers geeignet; zu diesem Zwecke müssen sie vielmehr zuvor in ihre Elemente zer- legt und ähnlich wie ein Thierkörper den Organen des Pflanzenkörpers assimilirt werden. Die Pflanze vollbringt diese Aufgabe, indem sie die durch Wurzel und Blätter aufgezogene Kohlen- säure in Kohlen- stoff und Sauerstoff zerlegt, wovon sie den ersteren in ihren tausend und aber tausend Gefäßen verdichtet und zu dem Material für den weiteren Ausbau um- gestaltet, während sie den Sauerstoff durch die Blätter wieder ausscheidet. So liefert die Pflanze in ihrem Körper die Nahrungsstoffe, welcher das Thier bedarf, während der ebenfalls getrennt ausge- schiedene Sauerstoff die Verarbeitung dieser Nahrungsstoffe im Thierkörper er- möglicht. Wir stehen hier vor einem zwar sehr einfachen aber nichtsdestoweniger höchst bedeutungsvollen Kreislaufe, in dem die für das Bestehen der einen or- ganischen Wesengruppe werthlosen oder gar schädlichen Stoffe zur Lebensbe-

dingung für die andere Wesengruppe werden und so die gegenseitige Existenz beider bedingen. Also keine Thiere ohne Pflanzen; — aber auch keine Pflanzen ohne Thiere!

Indeß ist hiermit das Räthsel, das die Existenz der Thierwelt uns aufgab, nur scheinbar gelöst. Wir dürfen nicht vergessen, daß der Pflanze in ihrer Nah- rung nur solche Stoffe dargeboten werden, welche man zusammengesetzte nennt, d. h. welche sich in zwei oder mehrere Elemente zerlegen lassen und die auch zerlegt werden müssen, sollen ihre Grund- stoffe anders dem Aufbau des Pflanzen- körpers dienstbar werden. Eine solche Zerlegung fällt nun freilich dem Chemiker in den meisten Fällen sehr leicht. Immer aber wird er sich hierzu eines mächtigen Gehülfen bedienen müssen, ohne dessen Beistand seine Arbeit vergeblich sein würde. Dieser Gehülfe ist die Wärme, die der Chemiker in verschiedenen Höhegraden bei seiner Arbeit benützt. Nun aber hat uns die neueste Wissenschaft die Wärme als nichts Anderes denn als Bewegung auffassen gelehrt, wie umgekehrt sich jede Bewegung in eine bestimmte Wärmemenge umsezt. So sezt sich die Bewegung eines schnell hin- und hergezogenen Holzes leicht in eine Wärmemenge um, welche hinreicht, um das Holz selbst in Brand zu sezen. Wärme und Bewegung oder die durch die Bewegung geleistete Arbeit sind hiernach nur verschiedene Erscheinungs- formen ein- und derselben Sache. Man darf daher ohne Gleichniß sagen, daß der Chemiker bei der Zerlegung eines zu- sammengesetzten Stoffes sich der Arbeit der Wärme bedient.

(Fortsetzung folgt.)

Ein neunzigjähriger Bauer aus einem Dorfe ist zur Ceremonie der Fußwaschung berufen und entschließt sich den Weg da- hin zu Fuß zu machen, sein Sohn, ein angehender Siebziger, begleitet ihn. Unter- wegs wird der Sohn müde und will ein wenig ausruhen. „Ja, ja,“ sagt der Vater, „so gehts, wenn man so an Laus- bub'n mitnimmt.“ (Fl. Bl.)

(Er gibt nicht nach.) Kunde (zum Reisenden): „Ich sage Ihnen zum so und so vielen Male, daß ich jetzt absolut nichts brauche — lassen sie mich also in Ruhe!“ Reisender: „Soll ich's Ihnen per Eilgut oder als Frachtgut schicken?“ (Fl. Bl.)

#### Räthsel.

Das erste Paar wird als ein Tand Beim Damenpuß gern angewandt; Sein heller Glanz, nur selten echt, Gefällt dem weiblichen Geschlecht. Ein Zeitmaß ist das letzte Paar, Das oft sich wiederholt im Jahr, Und jedesmal bringt es am Schluß Ein Fest nach Mühen und Verdruß. Doch ist des Ganzen holder Rausch entchwunden, So mindern Manchem sich des Glückes Stunden.

Anzeigen für das Sonntagsblatt werden sich je Freitags spätestens 5 Uhr Abends erbeten.

